



# Dokumente aus dem Stadtarchiv 1/1994

Wandtmacher Gilde  
Berndt Ira  
Henrich Fischer  
Engelbert Tra  
Henrich Cappell  
vidua (Witwe) Hölckers  
Drees Hölcker  
Johan Schonning  
Johan Engelß  
Dirich van Alten  
Johan Fegetasche  
Weßell Hölcker  
Gerdt Harmeckers  
Berndt Teßing  
Johan Ißing  
Henr. Ißing  
Jan Cannier  
Berndt ter Becke  
Heinrich Moltz  
Gerdt Breckers  
Jan Wevelß

## Wandtmacher Gilde

Berndt Ira  
Henrich Fischer  
Engelbert Tra  
Henrich Cappell  
vidua (Witwe) Hölckers  
Drees Hölcker  
Johan Schonning  
Johan Engelß  
Dirich van Alten  
Johan Fegetasche  
Weßell Hölcker  
Gerdt Harmeckers  
Berndt Teßing  
Johan Ißing  
Henr. Ißing  
Jan Cannier  
Berndt ter Becke  
Heinrich Moltz  
Gerdt Breckers  
Jan Wevelß

(Ausschnitt aus dem Gildenverzeichnis der Stadt Borken um 1600)

Dieser Ausschnitt aus dem Gildenverzeichnis der Stadt, das um 1600 verfaßt wurde und insgesamt 11 Gilden mit 143 Mitgliedern aufzählt, nennt auch die Handwerker der Wandmachergilde .

Wollstoff wurde als Wand oder Laken bezeichnet (Vgl. Leinwand). Die Wollweber oder Wullner oder Wandmacher stellten also Wolltuch her, und unter Wandschneider verstand man den Tuchhändler. Wandmacher und Wandschneider gehörten allgemein zu den angesehenen und wohlhabenden Handwerkern. Werden z.B. 1263 ein Hescelus pistor (=Brotbäcker) und ein Heyno sartor (=Schneider) nur als "cives" (=Bürger) erwähnt, so bekleidete 1317 ein Albertus lanifex (=Wollweber) schon das Amt eines Schöffen im Stadtrat.

Das frühe Blühen des Wandmacher-Handwerks wurde durch die Schafzucht auf den ausgedehnten Heideflächen begünstigt und die Leinenweberei durch den hiesigen Flachsanbau.

1346 schlossen sich die Tuch- und Wollweber und Wandmacher zu einer Gilde zusammen. Die Gilde war eine Art familiärer Verbrauchs- und Absatzgemeinschaft, die den einzelnen aus der Gefahr der wirtschaftlichen, sozialen Unsicherheit herausholte und ihm dafür die Solidarität der Gleichbetroffenen versprach. Als Handwerker suchte man damals nicht den Reichtum, sondern nur die Sicherheit im Erwerb der täglichen Nahrung.

Die Gildenrolle oder Bestätigung enthielt u.a. Bestimmungen über die Aufnahme in die Gilde, die Lehr- und Gesellenzeit, die Meisterprüfung, die Anzahl der "Knechte", die ein Meister beschäftigen durfte und über die Qualität des handwerklichen Erzeugnisses. Die Rolle wurde vor den Bürgermeistern und dem Rat beschlossen und mit dem Siegel der Stadt versehen.

Das Einkommen und die jährlichen Ausgaben der Wandmachergilde stehen in einer Aufstellung aus dem Jahre 1669:

*Die Wandtmacher gilde hatt ein Walke Mühleken, am Hause Lembecke lehnbar, ist dermaßen Beschweret, daß die Gilde jährlich noch dazu thunn, daß sie davon jetzt waß zu genießen hat.*

|  | Rthl | Stüber |
|--|------|--------|
| <i>Item hat jährlich Einkommen</i>   |      | 51     |
| <i>Hat von einem ankommenden gilden Bruder von Lehrjungen</i>  | 4    | 15     |
| <i>Hiervon muß die Wandtmacher gilde jährlich verrichten:</i>  |      |        |
| <i>In der Kirchen hieselbst 12 Kerzen ad</i>   | 1    |        |
| <i>Item vorm stapell (=Wachsstock?) in der Kirchen und dem jungen, so diesselbe zu allen hogen festagen traaget ad</i> | 1    | 15     |
| <i>Item noch für 2 Kertzen, so für der gilden gedragen werden und dem jungen</i>                                       |      | 30     |
| <i>Item auff s.severi tagh und abendt für Beyern und Leuten</i>  | 1    | 30     |

Der Tag des Heiligen Severin war wohl der Festtag der Gilde.